Bericht Nummer vier:

Rückblick auf meine Zeit in Italien

Wenn ich an meine Zeit in Italien zurückdenke, kommt es mir vor, als wäre das Jahr ziemlich schnell vergangen. Am Anfang meines Jahres war natürlich vieles neu und ungewohnt, und man musste sich erst einmal an alles gewöhnen. Mit der Zeit wurde der Alltag aber immer normaler und ich hatte mich eingelebt. Irgendwann war Italien nicht mehr einfach nur das Land, in dem ich für eine bestimmte Zeit gelebt habe, sondern ein Ort, an dem ich meinen normalen Alltag hatte und den ich mein Zuhause nennen konnte. Umso komischer war es dann, wieder nach Deutschland zurückzukommen und sich hier erneut an alles zu gewöhnen, was tatsächlich bis heute noch nicht ganz passiert ist.

Die Rückkehr nach Deutschland war natürlich schön, vor allem, weil ich meine Familie und Freunde wiedersehen konnte. Es war schön, wieder zu Hause zu sein und die Menschen um sich zu haben, die man eine Zeit lang selten bis gar nicht gesehen hat. Gleichzeitig war es aber auch etwas ungewohnt, weil man sich während des Jahres an einen anderen Alltag gewöhnt hatte. In Deutschland war zwar vieles wie vorher, aber trotzdem fühlte es sich nicht sofort wieder genauso an. Ich hatte ja ein Jahr lang andere Erfahrungen gemacht und war in einer anderen Umgebung gewesen.

Was mir besonders aufgefallen ist, ist, dass man viele Dinge erst dann richtig wahrnimmt, wenn man eine Zeit lang woanders gelebt hat. In Deutschland gibt es viele Sachen, über die man sich normalerweise gar keine Gedanken macht, weil sie einfach zum Alltag gehören. Wenn man dann in einem anderen Land lebt und dort andere Abläufe und Gewohnheiten kennenlernt, merkt man erst, dass es auch anders geht. Ein gutes Beispiel dafür sind offene Läden an Sonntagen. Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie oft ich in den ersten Wochen hier sonntags einkaufen gehen wollte, da ich das von Italien so gewöhnt war.

Durch die Zeit in Italien habe ich auf jeden Fall einen besseren Einblick in eine andere Kultur bekommen. Wenn man ein Land nur im Urlaub besucht, bekommt man meistens nur einen kleinen Teil davon mit. Wenn man dort für längere Zeit lebt, sieht man auch den normalen Alltag und merkt, wie die Menschen dort leben. Man gewöhnt sich an manche Dinge, die einem am Anfang vielleicht noch aufgefallen sind, und lernt, mit Unterschieden umzugehen. Genau das fand ich an der Zeit im Ausland interessant, weil man nicht nur neue Orte kennenlernt, sondern auch eine andere Perspektive auf viele alltägliche Dinge bekommt. Ich weiß nicht, ob das jetzt explizit für meine Stelle gegolten hat, aber dort hat eine gewisse Sicht auf das Leben geherrscht, die ich ein bisschen für mich übernommen habe. Dazu gehören andere Sichtweisen, aber auch andere Handlungsweisen, die ich davor nicht kannte, aber jetzt als für mich angenehmer empfinde.

Auch der Blick auf Deutschland hat sich dadurch ein bisschen verändert. Ich glaube, dass ich manche Dinge, die hier selbstverständlich sind, inzwischen mehr zu schätzen weiß. Andererseits gibt es aber auch Dinge, die ich in Italien sehr zu schätzen gelernt habe, die ich in Deutschland ein bisschen vermisse. Gleichzeitig merkt man aber auch, dass nicht alles überall gleich funktioniert und dass es für viele Dinge unterschiedliche Herangehensweisen gibt. Während man vorher vielleicht gedacht hat, dass bestimmte Abläufe einfach normal sind, weiß man danach, dass es auch anders sein kann. Ich finde, dass man dadurch offener wird und weniger schnell davon ausgeht, dass die eigene Art, Dinge zu machen, automatisch die richtige ist.

Ich habe während des Jahres auch einiges über mich selbst gelernt. Wenn man für längere Zeit in einem anderen Land lebt, muss man sich auf neue Situationen einstellen und sich in einer Umgebung zurechtfinden, die man vorher nicht so gut kennt. Am Anfang ist das nicht immer selbstverständlich, aber irgendwann wird vieles einfacher. Man lernt, mit ungewohnten Situationen umzugehen und sich auch dann zurechtzufinden, wenn nicht alles so läuft, wie man es kennt. Ich denke, dass man dadurch selbstständiger wird und mehr Vertrauen darin bekommt, auch mit neuen Situationen klarzukommen. In meinem Jahr war es sehr oft der Fall, dass etwas nicht so funktioniert hat, wie man es sich am Anfang vorgestellt hat. Dort habe ich gelernt, Probleme auf eine kreativere Art zu lösen oder nicht gleich zu verzweifeln, wenn etwas mal nicht wie geplant verläuft. Ich denke, dass mir das auf jeden Fall in meinem späteren Leben sehr viel weiterhilft.

Trotzdem würde ich nicht sagen, dass ich als komplett anderer Mensch aus Italien zurückgekommen bin. Viele Dinge an mir und meinem Leben sind natürlich gleich geblieben. Ich glaube eher, dass das Jahr meine Sicht auf manche Dinge erweitert hat. Man sammelt Erfahrungen, lernt neue Menschen kennen und nimmt Eindrücke mit, die man vorher nicht hatte. Das verändert einen vielleicht nicht von heute auf morgen, aber es kann durchaus dazu führen, dass man über manche Dinge anders nachdenkt als vorher.

Besonders schön finde ich, dass ich viele Erinnerungen aus Italien mitgenommen habe, an die ich auch jetzt noch gerne zurückdenke. Dazu gehören nicht nur besondere Erlebnisse, sondern auch die ganz normalen Dinge, die während des Jahres zum Alltag gehört haben. Oft sind es gerade solche Momente, die einem erst im Nachhinein wieder einfallen und die man dann mit der Zeit im Ausland verbindet. Vor allem die Menschen, die man kennengelernt hat, und die Erfahrungen, die man gemeinsam gemacht hat, gehören für mich zu dem, was dieses Jahr besonders gemacht hat.

Ich denke, dass man die Bedeutung eines solchen Jahres auch erst richtig einschätzen kann, wenn man wieder zurück ist. Während man vor Ort ist, beschäftigt man sich hauptsächlich mit dem Alltag und den Dingen, die gerade passieren. Wenn etwas mal schlecht läuft, dann ist das in diesem Moment auch erst mal der Fokus. Zumindest ich habe mich daran sehr oft aufgehängt. Erst mit etwas Abstand merkt man, was man alles erlebt hat und welche Erfahrungen man daraus mitgenommen hat. Und auch, dass so ein Jahr nicht von schlechten Erfahrungen geprägt ist, sondern von den guten.

Insgesamt bin ich froh, dass ich die Möglichkeit hatte, ein Jahr in Italien zu verbringen. Es war eine Erfahrung, die mir viele neue Eindrücke ermöglicht hat und durch die ich eine andere Lebensweise kennenlernen konnte. Gleichzeitig habe ich auch gemerkt, was mir an Deutschland wichtig ist und wie schön es sein kann, nach einer längeren Zeit wieder nach Hause zu kommen. Beides gehört für mich zu dieser Erfahrung dazu.

Auch wenn ich jetzt wieder in Deutschland bin und mein Alltag hier weitergeht, bleibt die Zeit in Italien ein besonderer Teil meines Lebens. Ich werde sicher noch lange an das Jahr zurückdenken und kann mir vorstellen, dass mir manche Erfahrungen auch in Zukunft weiterhelfen werden. Vielleicht merkt man manche Veränderungen erst später, aber ich denke, dass ich auf jeden Fall einiges aus dieser Zeit mitgenommen habe. Vor allem bin ich froh, dass ich die Gelegenheit hatte, für ein Jahr aus meinem gewohnten Alltag herauszukommen, etwas Neues kennenzulernen und Erfahrungen zu machen, die ich sonst wahrscheinlich nicht gesammelt hätte.

Auch freue ich mich sehr, bald wieder an meine Einsatzstelle zurückzukehren oder zumindest in nächster Zeit noch einmal ein paar der Menschen, die ich dort kennenlernen durfte, zu sehen.